

Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN **Leinach**



Juli

August

September

Alte Bilder & Geschichten

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort vom Pfarrer •
Aktuelles aus der Tagespflege Leinach • Termine zum Vormerken • Gedichte •
Leinacher Geschichte(n) • Wer weiß denn sowas? • Rückblicke
• Dorfleben • Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

Liebe Leinacherinnen und Leinacher, liebe Seniorinnen und Senioren,

Man möchte es fast nicht glauben, dass schon wieder ein halbes Jahr ins Land gezogen ist, aber die Zeit bleibt nicht stehen und so geht auch „Im letzten Viertel“ in die zweite Jahreshälfte.

Die letzten drei Monate waren ja sehr ereignisreich. Insbesondere der Monat Mai brachte viel Abwechslung in den Alltag, auch der Seniorinnen und Senioren. Von der Maibaumaufstellung über das Kirschblütenfest zur Maiandacht am Erlabrunner Käppele bis zum Kirchweihjubiläum von Communio Sanctorum, um nur einige Ereignisse zu nennen, war da doch einiges geboten.

Wir erinnern in dieser Ausgabe noch einmal mit Bildern an die verschiedenen Veranstaltungen.

Darüberhinaus gab es aber auch noch einen interessanten Fachvortrag zum Thema „Erben und Vererben“ durch den Altlandrat Eberhard Nuss, im Dr.-Robert-Kaderschafka-Haus. Er schöpfte dabei sehr lebensnah aus einem jahrzehntelangen Erfahrungsschatz als Rechtspfleger beim Nachlassgericht in Würzburg.

Nachdem wir uns in der letzten Ausgabe mit den Gotteshäusern im „unteren“ Leinach beschäftigt haben, widmen wir uns in der Titelgeschichte dieser Ausgabe der Sanierung von St. Laurentius im „oberen“ Leinach. Bruno Schaad konnte dabei auf den Fundus von Christine Demel, der Verfasserin der Leinacher Chronik, zugreifen.

Einen besonderen Geburtstag durfte unsere ehemalige Mitbürgerin und regelmäßige Besucherin des Seniorenkreises, „Helma“ Wiesmann feiern. Sie wohnt jetzt in der Nähe ihrer Verwandten und durfte ihr 100. Wiegenfest feiern, zu dem auch eine kleine Abordnung aus Leinach anreiste, um die Glückwünsche der Gemeinde zu überbringen.

Dass man mit einer positiven Einstellung vieles leichter ertragen kann, zeigt ein Beitrag von Elisabeth Herbert auf, der uns aus dem Fenster im Altersheim blicken lässt.

Das Geleitwort von Pfarrer Andreas Kneitz beschreibt, wie uns der Schöpfer in den gegenwärtigen Sommermonaten zur Seite steht.

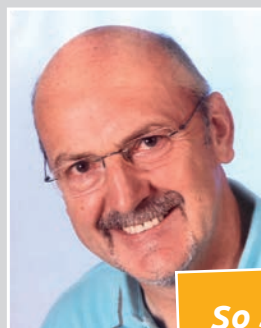
Bei den alten Schlagern erinnern wir an die „Nilsen Brothers“ und damit erstmal an ein mehrköpfiges Ensemble.

Ergänzt wird die Ausgabe, wie gewohnt, durch Termine, Rätsel, Witze, Lebensweisheiten und alten Bauernregeln.

Mit den besten Wünschen

Gotthard Väh

im Namen des Seniorenkreises und der
Seniorenvertreter der Gemeinde Leinach



So soll es weitergehen:

Für die kommenden Ausgaben würden wir uns sehr über Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Leinacher Seniorinnen und Senioren freuen.

Dabei darf es sich sowohl um Bildbeiträge (Fotos, Zeichnungen etc.) als auch um Schriftzusendungen (Erlebnisse, Erinnerungen, Erzählungen usw.) handeln.

Wenn Sie uns unterstützen wollen,
dann erreichen Sie uns unter:

Gotthard Väh • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach

Telefon 09364/3646 ✉ gotthard.vaeth@web.de

Im letzten Viertel 3 • 2026

Liebe Leserinnen und Leser des letzten Viertels,



„Das Jahr steht auf der Höhe,
die große Waage ruht“ – mit diesen Worten beginnt ein altes und zugleich sehr aktuelles Kirchenlied. Es beschreibt einen besonderen Moment im Jahreslauf: Die Tage sind lang, die Sonne steht hoch am Himmel, die Natur zeigt sich von ihrer schönsten Seite. Die Felder stehen in Blüte, die Gärten schenken uns ihre Farben und Düfte, und vieles, was im Frühjahr begonnen hat, darf nun wachsen und reifen.

Doch mitten in dieser Fülle erinnert uns das Lied auch daran, dass jede Zeit ihre eigene Bewegung hat. Kaum ist der längste Tag vergangen, werden die Abende wieder länger. Der Sommer trägt bereits den Gedanken an den Herbst in sich. Das ist kein Grund zur Traurigkeit, sondern eine Einladung, achtsam zu leben und dankbar wahrzunehmen, was uns geschenkt ist.

Vielleicht spricht dieses Lied gerade deshalb besonders zu Menschen, die auf viele Jahre ihres Lebens zurückblicken können. Wir wissen: Es gibt Zeiten des Aufbruchs und des Anfangs, Zeiten des Wachstums und der Reife – und auch Zeiten des Abschieds. Menschen und Momente, die uns geprägt haben, bleiben in unserer Erinnerung lebendig. Manche Dinge müssen wir loslassen, anderes dürfen wir bewahren.

Das Lied gibt uns dabei eine tröstliche Perspektive: Nicht alles hängt von uns ab. Inmitten der Veränderungen unseres Lebens dürfen wir auf Gott vertrauen. „Lass uns dein Wort ergreifen und wachsen auf dich hin“ – dieser Gedanke lädt ein, offen zu bleiben für seine Nähe und seine Begleitung. Denn Gottes Liebe kennt keine Jahreszeiten, die vergehen. Er bleibt der Grund, der uns trägt.

Wir erleben, wie schön Gemeinschaft ist: ein gutes Gespräch, ein Besuch, eine Begegnung im Dorf, ein gemeinsames Fest oder einfach ein dankbarer Blick auf die Schönheit der Schöpfung. Solche Augenblicke sind kleine Zeichen dafür, dass Gott uns seine Nähe schenkt.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Monate viele solcher Momente: Zeit zum Genießen, Zeit für Begegnungen und die Gewissheit, dass Gott Sie auf Ihrem Weg begleitet – in den hellen Tagen ebenso wie in den Zeiten, die etwas schwerer sind.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen

Ihr Pfarrer Andreas Kneitz

„Das Jahr steht auf der Höhe“
Das Jahr steht auf der Höhe,
die große Waage ruht.
Nun schenk uns deine Nähe
und mach die Mitte gut.
Herr, zwischen Blühn und Reifen
und Ende und Beginn.
Lass uns dein Wort ergreifen
und wachsen auf dich hin.

Kaum ist der Tag am längsten,
wächst wiederum die Nacht.
Begegne unsren Ängsten
mit deiner Liebe Macht.
Das Dunkle und das Helle,
der Schmerz, das Glücklichein
nimmt alles seine Stelle
in deiner Führung ein.

Das Jahr lehrt Abschied nehmen
schon jetzt zur halben Zeit.
Wir sollen uns nicht grämen,
nur wach sein und bereit,
die Tage loszulassen
und was vergänglich ist,
das Ziel ins Auge fassen,
das du, Herr, selber bist.

Du wächst und bleibst für immer,
doch unsre Zeit nimmt ab.
Dein Tun hat Morgenschimmer,
das unsere sinkt ins Grab.
Gib, eh die Sonne schwindet,
der äußere Mensch vergeht,
dass jeder zu dir findet
und durch dich aufersteht.

Text: Detlev Block 1978/2012



Lachen ist gesund

Der Pfarrer fragt einen Mann, der zur Beichte gekommen ist: „Beten sie denn auch immer vor dem Essen?“ „Aber nein, Herr Pfarrer. Meine Frau kocht eigentlich ganz gut.“

	Juli	August	September
1	Mi	Sa	Di
2	Do	So	Mi
3	Fr	Mo	Do
4	Sa <i>Wengertschoppen</i> Weinbau Öchsner	Di	Fr
5	So	Mi	Sa
6	Mo	Do	So
7	Di	Fr	Mo
8	Mi <i>Seniorenachmittag</i> CS	Sa	Di
9	Do	So	Mi <i>Seniorenachmittag</i> CS
10	Fr	Mo	Do
11	Sa	Di	Fr
12	So	Mi	Sa <i>BBQ</i> UBL
13	Mo	Do	So
14	Di	Fr	Mo
15	Mi <i>Biergarten</i> FC Blau-Weiß-Leinach	Sa	Di
16	Do	So	Mi
17	Fr	Mo	Do
18	Sa <i>Weinfest am Rathaus</i> Leinach Wucht	Di	Fr
19	So <i>Café & Chorklang</i> Kirchplatz St. Laurentius	Mi	Sa
20	Mo	Do	So
21	Di	Fr	Mo
22	Mi	Sa	Di
23	Do	So	Mi
24	Fr	Mo	Do
25	Sa <i>Biergarten der CFW</i> Platz an der Weeth	Di	Fr
26	So	Mi	Sa
27	Mo	Do	So
28	Di	Fr	Mo
29	Mi <i>Biergarten</i> FC Blau-Weiß-Leinach	Sa	Di
30	Do	So	Mi
31	Fr	Mo	

Bauernregel:
Regnet es zum Juli
heraus, schaut der
Bauer nicht gern aus
dem Haus.

Bauernregel:
Der Tau ist dem August
so not wie jedermann
sein täglich Brot.

Bauernregel:
Wenn im September
viele Spinnen kriechen,
dann sie einen harten
Winter riechen..

Das Fenster im Altenheim

Drei Frauen sitzen im Dämmerlicht
an einem Fenster im Altersheim.

„Hätt ich doch damals einen Mann genommen,
vielleicht wären zwei, drei Kinder gekommen!“
So spricht die erste: „Ich wäre nicht allein,
und säß nicht am Fenster im Altersheim!“

Die zweite nimmt ein Bild von der Wand
und betrachtet es lange in ihrer Hand:
„Ach wär doch der Krieg nicht gekommen
und hätt mir alle drei Buben genommen.
Den Albert, den Joseph und den Hein,
ich säße nicht am Fenster im Altersheim!“

Da spricht die dritte mit müdem Blick
und streicht eine weiße Strähne zurück:
„Mir schenkte der Herrgott der Kinder sieben
und alle sind am Leben geblieben.
Vier Mädchen, drei Jungen nenne ich mein -
und ich sitze am Fenster im Altersheim!“

Da kam eine vierte froh heran:
„Na, Leute, was hat's euch denn angetan?
Wir sind doch hier ganz gut untergebracht,
drum frisch auf, mal herzlich gelacht.
Man braucht nicht so traurig zu sein,
sitzt man am Fenster im Altersheim.“

Wenn die Beine noch mittun, dann heißt es wandern,
tun sie's nicht, setzt sich Einer zum Andern.
Dann wird gespielt und geplaudert von Lust und Leid,
aus schöner und aus schwerer Lebenszeit.
Dann wird es auch leichter ums Herze sein,
sitzt ihr am Fenster im Altersheim.

Hier hat jeder sein Zimmer, sein Eigenheim,
es können auch Blinde und Taubstumme sein,
Es helfen Ärzte, Schwestern, Pfarrer und Küchen,
auch Fußpfleger und Friseure lassen sich blicken.
Auf Wunsch kann mann allein oder mit Hilfe baden,
oft wird zu Kuchen, Musik und Tanz geladen.
Man kann schon zufrieden und Gott dankbar sein -
darf man sitzen am Fenster im Altersheim!

Beitrag von Elisabeth Herbert, Leinach



Als kleines Gegenstück hierzu ein
kurzes Gedicht von Irmes Eberth

Daheim

Mein Tisch,
mein Stuhl,
mein Bett,
der Krug mit dem blühenden Zweig,
das alte Sofa, auf dem die Großmutter schon
gesessen hat,
die Bilder an der Wand, die ich täglich betrachte,
das Kreuz mit meinen schweren Gedanken beladen,
die Lampe, deren Schein mich wieder tröstet,
das Knistern der Heizung, als gäb's da ein Heimchen,
der Blick in den Garten
auf den Kirschbaum,
dessen Stamm ich so gerne berühre.

All das mein,
meine ureigene Welt,
und doch nur
geliehen auf Zeit.



Wie die Oberleinacher Ministranten bei der Renovierung ihrer Kirche selbst „Hand anlegten“

Ministranten von St. Laurentius halfen

Zehn Jahre dauerte die Renovierung

Leinach-Oberleinach – Ein Jahrhundertereignis sei für sie das Fest der Altarweihe gewesen, erinnern sich die Ministranten von St. Laurentius in einem Brief an unsere Zeitung. Schließlich warteten sie auf diese Abschlussfeier zehn Jahre. So lange dauerte nämlich die Renovierung der Kirche. Bei den umfangreichen Vorbereitungen für die Feier halfen die 25 Buben wie auch die anderen Ortsbewohner eifrig mit.

„Vor Beginn der Renovierung 1977 war die Kirche ziemlich herunter“, berichtet Oberministrant Peter Merk. In vielen Arbeitsstunden nahmen sich die Oberleinacher ihrer Pfarrkirche an. „Manche spendeten auch Material“, erinnert sich der 17-Jährige.

„Wir Ministranten haben vor allem kleinere Tätigkeiten übernommen, wie Aus- oder Umräumen“, ergänzt der ehemalige Oberministrant Thomas Amrehn. „Jeder tat eben das, was ihm möglich war.“

Die Helfenden waren da besonders eifrig. So halfen sie nicht nur bei Kirchensanierung und Festgestal-

tung, sondern standen bei vielen festlichen Gottesdiensten im Vorfeld der Feier am Altar.

Nachdem Bischof Paul-Werner Scheele den Steintisch geweiht hatte, wurden die Reliquien von Liborius Wagner, der Kölner Märtyrerin Ursula und dem Würzburger Bischof Burkhard darin versenkt. Drei Tage feierten die Gläubigen vor dem Ereignis. Triduum nennen die Theologen diese Folge von Gottesdiensten.

Höhepunkt des Festes war für die Oberleinacher Katholiken jedoch das abschließende Pontifikalamt mit Scheele. Kirchenchor und Jugendkapelle umrahmten die Messe. Übrigens sei der Oberhirte der Diözese vor Jahren Seelsorger in St. Laurentius gewesen, berichtete die Ministranten in diesem Zusammenhang stolz.

Nach so vielen geistlichen Feierlichkeiten ging es auf dem Kirchplatz während zweier Tage fröhlich weiter. So zogen die Oberleina-

Es war reiner Zufall, dass ein Karton aus Frau Demels „Nachlass“ bei mir zwischenlandete, und ich darin eine überraschende Entdeckung machte: Da haben nämlich Ministranten von St. Laurentius ihre Erlebnisse vor und bei der Einweihung ihrer Kirche nach der zehnjährigen Renovierung 1987 aufgeschrieben, dazu deren Geschichte, mit eigenen Zeichnungen versehen, und noch einen Führer für dieses frisch renovierte Bauwerk.

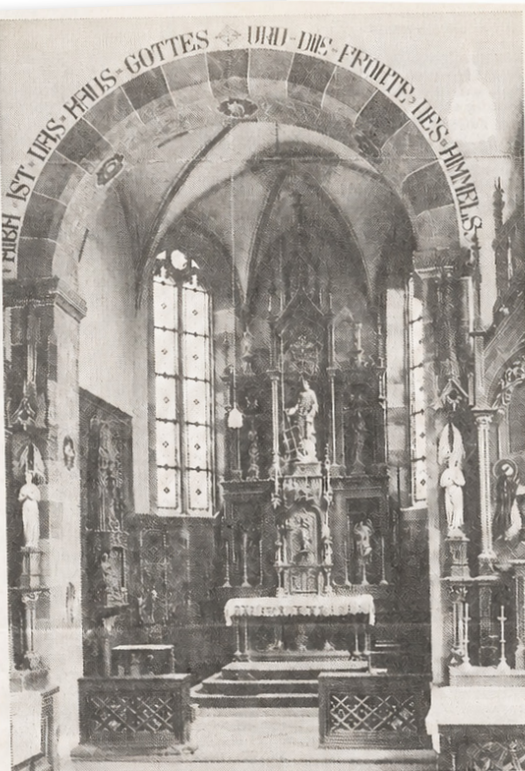
*Bischof Scheele
wählte
den
neuen
Altar*

In zehn Jahre langer Kleinarbeit renovierten die Oberleinacher ihre Pfarrkirche. Viele ehrenamtliche Arbeitsstunden leisteten sie, damit das Gotteshaus wieder einladend aussieht. Fotos: H. P. Geis

cher den Schlußstrich unter zehn Renovierungsjahre.

Damit sich Besucher und Einheimische über das neu gestaltete Gotteshaus informieren können, erarbeiteten die Ministranten einen Kirchenführer, der im Pfarrhaus ausliegt. Außerdem organisierten sie eine Ausstellung mit den Fotos, die während der Festtage entstanden. Im Pfarrhaus können Neugierige die Bilder betrachten, die schönsten ausuchen und nachbestellen. peki

Mehr noch: Wie der Zeitungsausschnitt verrät, wandten sie sich an die Zeitung, so dass der folgende Bericht entstand.



So aufwendig war einmal der Innenraum der Oberleinacher St.-Laurentius-Kirche ausgestattet. Doch vor Beginn der Renovierung 1977 sei das Gotteshaus ziemlich „herunter“ gewesen, berichtet Oberministrant Peter Merk. Foto: Privat



Stolz sind die Ministranten der Oberleinacher Pfarrei St. Laurentius auf das renovierte Gotteshaus und den neuen Altar. Sie halfen selbst eifrig bei den Arbeiten mit.



Erlebnisbericht von Peter Merk (Mahler)

Reliquieneinholung am 18.7.1987

Am 18.7.1987 begannen bei uns um 22 Uhr zwei große Tage. Lange hatten wir uns auf diese Ereignisse vorbereitet; mit Triduumpredigten, mit einem großen Bettag (bei dem 5 Beichtväter 3 Stunden anwesend waren) und nicht zuletzt mit der langen Renovierung der Kirche. Die Kirche war festlich geschmückt, denn jeder hatte nach seinen Fähigkeiten mit angepackt. Nun endlich war es soweit: Punkt 22 Uhr zogen wir in einer Prozession zum Brunnenplatz. Ursprünglich wollten wir die Reliquien am Dorfeingang in der Goldstraße in Empfang nehmen, doch es hatte ununterbrochen bis 21.45 Uhr geregnet, so dass wir uns bloß bis zum Brunnenplatz wagten. Dort erwartete uns schon Diakon Menzel (Margetshöchheim) mit den Reliquien. Er brachte die neu gefasste Lauren-tiusreliquie und ein goldenes Päckchen, welches die Reliquie der Heiligen Burkard, Ursula und des seligen Liborius Wagner beinhaltete. Dieses sollte am nächsten Tag unser Bischof in den Altar mauern. Dann setzte sich die Prozession, besser „Translatio“, in Richtung Kirche in Bewegung. Von jedem der drei Heiligen, die in den Altar gemauert werden sollte wurde ein Bild mitgetragen. An den Bildern waren Schleppen befestigt, die von Mädchen getragen wurden. Außerdem trugen junge Männer eine Statue des hl. Urban, des hl. Laurentius und der hl. Gottesmutter mit. Zusätzlich wurden noch 12 Fahnen von den Ministranten mitgetragen. Der Pfarrgemeinderat trug den Himmel, unter dem Oberstudienrat Karlheinz Fröhmer, Rektor Hohmann und Diakon Menzel mit den Reliquien gingen. Vor der Kirche angekommen hörte die Jugendblaskapelle von Oberleinach auf zu spielen und die Orgel setzte mit feierlichem Präludium ein.

Nach einer Ansprache von Oberstudienrat Fröhmer und Rektor Hohmann schauten wir uns Dias von unserer Pfarrkirche und von unseren drei neuen Heiligen an. Danach gingen alle froh und müde nach Hause, um für den nächsten Tag gerüstet zu sein.

2. Altarkonsekration am 19.7.1987 (gekürzt):

Nach einem Bußakt sang der Chor und spielte die Blaskapelle. Es folgten Lesung und Predigt des Bischofs und die Allerheiligenlitanei....Die Reliquien wurden dann ins Sepulchrum (das zukünftige Grab der Heiligen) gelegt....Der Mörtel wurde gesegnet und damit die Reliquien eingemauert. Danach bekreuzigte der Bischof den Altar an fünf Stellen mit Chrisam, verteilte fünf Häufchen mit Weihrauchkörner und Zündwachs über den Altar und entzündete diese. Er wurde dann von den Mädchen der Firm- und Kommuniongruppen für die Messfeier gerichtet und von Kindern des Kindergartens mit feuerroten Gladiolen geschmückt. Am Schluss der Messfeier erteilte der Bischof seinen pontifikalen Segen.

Danach auf dem Kirchplatz das vorgezogene Pfarrfest, um 13 Uhr mit dem Bischof und geladenen Gästen, die Verabschiedung des Bischofs, dessen 95-jährige Tante weiter dem Fest und der Festandacht beiwohnte. Das Fest dauerte bis etwa 23.00 Uhr, gefolgt von einem „Brockenfest“ für die Helfer am nächsten Tag. Für Oberleinach ein „Jahrhundertfest“.

Pfarrer Thomas Amrehn hat einen Führer zur Kirche St. Laurentius verfasst.



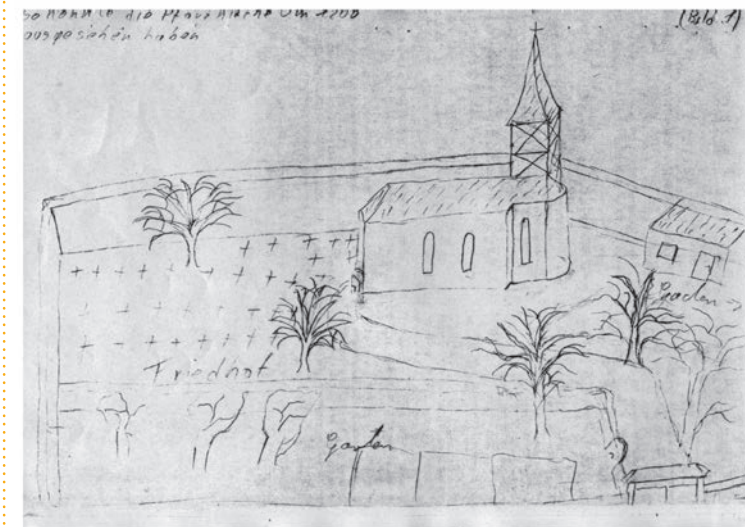
FOTO STEINMETZ

Primizfeier in Leinach: Im Bild von links Festprediger Dr. Heinz Geist, Regens Dr. Karl Hillenbrand, Diakon Stefan Langer, Thomas Amrehn, Prälat Oskar Hörning, Pfarrer Albin Krämer und Oberstudienrat Karlheinz Fröhmer.

Für uns von Interesse sind vor allem die drei Strichzeichnungen, die die Baugeschichte erläutern und veranschaulichen:

Bild 1 zeigt die erste Kirche. So können wir sie uns im vierzehnten Jahrhundert vorstellen:

„Sie war 3,90 m niedriger und ca. 17 m kürzer als das heutige Kirchengebäude. Sie war wie eine Festung angelegt mit ...hohen Mauern,...Gaden und einem großen Tor, und brachte Mensch und Tier (im Kriegsfall) Sicherheit. Dieses Kirchenbild hielt sich bis 1608.





Nun aber war die Kirche in einen baufälligen Zustand gekommen. Darauf beschloss man, den Turm um 5 m und die Kirche um 3,9 m zu erhöhen. Gleichzeitig wurde anstelle der kleinen romanischen Apsis ein größerer gotischer Polykonchor angebaut. Der dreiseitig geschlossene Chor mit einem gratigen Kreuzjoch und mit Kappenschluss zum Kirchenschiff durch einen hohen Chorbogen mit Renaissancegesims geöffnet. Auch die viel zu kleinen Fenster wurden durch große spitzbogige Fenster mit nachgotischem Maßwerk ersetzt, so dass aus dem dunklen, muffigen Raum ein lichtdurchfluteter Gebetsort wurde



Doch infolge eines Blitzschlages brannte 1723 der Turm und ein Teil der Kirche ab. Darauf wurde der Turm nicht, wie die Kirche, wieder aufgebaut, sondern bis auf das Untergeschoss abgebrochen. Die Fenster im Chor sind deshalb nicht spitzbogig-gotisch, sondern rundbogig-barock wie die im angebauten Teil der Kirche. Der untere Teil der Kirche dient bis heute noch als „alte Sakristei“. Als Ersatz für den Turm wurde der optisch viel zu kleine Dachreiter daraufgesetzt.

1734 wurde die Kirche nach Westen ca. 17 m angebaut...



Der weitere Aus- und Umbau bis heute wird ausführlich erzählt. Ebenso die Ausstattung, wobei auch die Handwerker und Pfarrer alle namentlich aufgeführt werden. Alles sehr interessant, würde hier aber zu weit führen. Dafür einige Bilder aus der Ortschronik.



Bei meinen Recherchen zu diesem Thema befragte ich auch Erhard König. Er erinnerte sich noch gut an dieses Ereignis und wie die Ministranten auf dem Gerüst standen und bei der Renovierung der Kassettendecke mit an den Sternen pinselten. Eine Bestätigung des Zeitungsberichts, der ja schildert, wie die Jungen damals auch praktische Arbeiten durchführten.

Bei dieser Gelegenheit fragte ich auch nach seinen Vater Erwin König, der ja, ich glaube man kann sagen, ein Leben lang die Orgel in St. Laurentius gespielt hat. Ich wollte wissen, bei wem er denn das Orgelspielen lernte. Er wusste es noch: „Bei der Schwester des Retzbacher Schmieds“. Das war damals gar nicht so einfach und kostete Geld. Um sich das leisten zu können, verkaufte der Großvater eine Kuh und hat sich selber angemeldet und Unterricht genommen. Dann wurde er aber überraschenderweise zum Krieg eingezogen, und sein Sohn Erwin erhielt statt seiner die Ausbildung zum



Organisten.. Ich erinnere mich, dass er noch wenige Tage vor seinem Tod auf dem Orgelbock saß.

Bei mir gab es da Parallelen. Um die Grundbegriffe am Klavier zu erlernen lief ich viele Male auch über Feld und Wald ins Nachbardorf. Nur hatten wir keine Kuh im Stall. Mutter hat damals, gleich nach dem Krieg, wahrscheinlich solche außergewöhnlichen Dinge mit Honig bezahlt. Sie hatte nämlich Bienen beschäftigt, da Reichsmark keiner mehr haben wollte.

Erwin König war wohl auch die Ursache, dass in St. Laurentius das Cäcilienlied gesungen wurde. Ich vertrat ihn einige Male bei Gottesdiensten, und da war ich überrascht, ein so spezielles Lied hier zu finden.

Erhard König erklärte mir das aber: „Die Gemütlichkeit“ beging ihren „Jahrtag“ immer am Fest der hl. Cäcilia, also am 22. November. Wahrscheinlich auf Betreiben seines Vaters, der zu dieser Zeit die Gemütlichkeit leitete. Einen ganzen Tag haben da die Sänger gefeiert und natürlich in der Kirche beim Gottesdienst dieses Lied gesungen. Zur Erinnerung daran deshalb am Ende dieses „Kirchenführers“ ein paar Strophen davon:

Bruno Schaad



CÄCILIENLIED

AVE MARIA 365

*Jauchzet, ihr Lieder, ihr jubelnden Weisen,
schwingt euch zur Höhe, zum Sternengezelt,
singet und klinget, die Jungfrau zu preisen,
die sich der Herr einst aus Tausend erwählt.
Ehre sei Gott! Ehre sei Gott! Ehre sei Gott in der
Höhe!*

*Wie eine Blüte im Schatten der Erde
wandelt voll Anmut die Jungfrau, die Braut, -
strahlend in Unschuld, ein göttliches Werde,
ist sie dem Reinsten der Reinen getraut. -
Ehre sei Gott ...*

*Stimmt ihre Weisen in frohen Akkorden,
jubelt ihr Sanktus im Lied, in der Tat!
Sankta Cäcilia in Werken und Worten
lehre die Deinen nach ewigem Rat.
Ehre sei Gott ...*

*Neig dich Cäcilia, und hör unser Flehen, -
mach unser Leben dem deinigen gleich, -
dass es sich schwingt zu lichtvollen Höhen,
klangvoll und rein und harmonisch zugleich. -
Ehre sei Gott ...*

*Lehre uns jubeln im Leid und in Schmerzen,
hilf uns, o Heldin, zu leben wie du, -
führ uns im Sterben dem göttlichen Herzen
unter dem ewigen Sanktus dann zu. -
Ehre sei Gott ...*

*Droben im Jubel der himmlischen Hallen
einen wir dir uns, Cäcilia; dort; -
nie wird das Loblied des Lebens verhallen,
fern in der Ewigkeit tönt es noch fort. -
Ehre sei Gott ...*

Wer weiß denn sowas

1. Das Örtchen Mödlareuth hat 50 Einwohner und ...

- A einen ICE-Bahnhof
- B zwei unterschiedliche Telefonvorwahlen
- C drei Autobahnabfahrten

Auflösung siehe letzte Seite



Rundumpflege mit Herz GmbH

Neu in Leinach – Ihr ambulanter Pflegedienst mit Herz und Verlässlichkeit

wir freuen uns sehr, nun auch in Leinach für Sie da zu sein. Viele kennen uns bereits aus unserer Arbeit in Würzburg und der Tagespflege in Leinach – nun möchten wir auch hier vor Ort Menschen zu Hause unterstützen, die im Alltag auf zuverlässige, liebevolle und professionelle Hilfe angewiesen sind.

Unser Team begleitet Sie oder Ihre Angehörigen in allen Bereichen der ambulanten Pflege:

- **Grundpflege** – Unterstützung im täglichen Leben
- **Behandlungspflege** – medizinische Versorgung nach ärztlicher Verordnung
- **Entlastungsleistungen** – Hilfe im Haushalt, Betreuung, Alltagsbegleitung
- **Beratung & Unterstützung** – rund um Pflegegrade, Anträge und individuelle Lösungen

Was uns wichtig ist: Zeit für den Menschen, feste Bezugspflegerkräfte, ein offenes Ohr und ein respektvoller Umgang. Wir möchten, dass Sie sich sicher, gesehen und gut aufgehoben fühlen. Gerne lernen wir Sie persönlich kennen und beraten Sie unverbindlich.

Wir freuen uns auf Sie.

Für Nachfragen unter Mobil 0151 / 67 53 8342 anrufen.

Wir suchen Pflegehelfer



Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand" Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR



Tag der offenen Tür am 13. Juni 2026 in unserer Tagespflege



Bei strahlendem Sonnenschein durften wir in unserer Tagespflege zahlreiche Besucherinnen und Besucher zu unserem Tag der offenen Tür begrüßen. Das große Interesse und die vielen herzlichen Gespräche haben uns sehr gefreut und gezeigt, wie wichtig Begegnung und Austausch sind.



Ein besonderer Dank gilt unserem Bürgermeister für seine großzügige Spende, die unsere Arbeit wertschätzt und unterstützt.

Ebenso möchten wir Herrn Väh herzlich danken, der uns seit langer Zeit zuverlässig zur Seite steht und dafür sorgt, dass unsere Anzeigen im Seniorenmagazin stets ihren Platz finden.



Rathausstraße 31 • 97274 Leinach ☎ 09364/8154958



Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand" Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR



Fronleichnam in unserer Tagespflege – gelebte Tradition und gemeinsames Erleben



In unserer Tagespflege wurde Fronleichnam in diesem Jahr mit viel Herz und Engagement vorbereitet. Gemeinsam mit unseren Gästen entstand ein liebevoll gestalteter Altar, geschmückt mit frischen Blumen und kleinen Details, die an frühere Prozessionen erinnern.

Unsere Seniorinnen und Senioren haben mit großer Freude farbenfrohe Bilder rund um das Thema Fronleichnam ausgemalt – jedes ein kleines Kunstwerk, das zeigt, wie lebendig Erinnerungen bleiben, wenn man sie teilt.

Die feierliche Prozession durch die Räume unserer Tagespflege war ein besonderer Moment: vertraute Lieder, gemeinsames Innehalten und das Gefühl, Teil einer wertvollen Tradition zu sein.



Gemeinschaft erleben – Erinnerungen bewahren – Traditionen weitergeben.

Dafür steht unsere Tagespflege, jeden Tag.

Kommen Sie vorbei und erleben Sie, wie schön das Leben im Alter sein kann! Wir freuen uns auf Sie!

Rathausstraße 31 • 97274 Leinach ☎ 09364/8154958

Wer weiß denn sowas

2. Pfifferlinge und Steinpilze stehen in Deutschland unter besonderem Schutz und dürfen laut Bundesartenschutzverordnung nur ...

- A** mit schriftlicher Genehmigung gesammelt werden.
- B** in ausgewiesenen Zonen mitgenommen werden.
- C** in geringen Mengen und für den Eigenbedarf gepflückt werden.

Auflösung siehe letzte Seite



„Helma“ (Rosa) Wiesmann geb. Fischer wird 100 Jahre alt.



Von li.n.r. hintere Reihe:
Udo Franz, Sohn Theo Wiesmann, Adalbert Franz
2. Reihe: Ulla Fischer, Hilde Schmitt, Franz Öhrlein, Hilde Huber,
Schwiegertochter Ursel Wiesmann, Sieglinde Franz,
Untere Reihe: Neffe Peter Fischer, die Jubilarin (Rosa) Helma Wiesmann und die Nichte Maria Öhrlein.

Am 20. Mai feierte unsere „Wagnersch Helma“ aus der Wimmelschasse ihren hundertsten Geburtstag. Vor 2 Jahren ist Helma von der Wimmelschasse, also der Remlingerstraße in Leinach, in ein Pflegeheim ins schwäbische Backnang, umgezogen. Keine 10 Minuten zu Fuß wohnt ihr Sohn Theo Wiesmann mit seiner Ehefrau Ursel geb. Weidauer. So machte sich eine Abordnung aus Leinach, bestehend aus Verwandten, Nachbarn und Freunden auf den Weg, um Helma zu ihrem seltenen Jubiläum zu gratulieren. Im Gepäck hatten die Gratulanten auch ein Glückwunschschreiben unseres Bürgermeisters Arno Mager dabei. Adressiert war dieses allerdings an Rosa Helene Wiesmann. Irgendwann wurde unsere Rosa Helene einfach Helma genannt. Aber ändern will Helma ihren Rufnamen jetzt auch nicht mehr. Vor Ort wurde mit der ganzen Familie bestehend aus Enkeln und Urenkeln, sowie der örtlichen Prominenz aus Kirche, Verwaltung und Politik gefeiert. Musikalische Unterhaltung war ein ganz besonderer Wunsch von Helma. Begeistert sang sie die dargebotenen Lieder mit, die sie selbst vorgeschlagen hat. Nach Abschluss der Feier wünschte uns Helma eine gute Heimreise, verbunden mit den besten Grüßen nach Leinach.

Adalbert Franz

GESANGSVEREIN GEMÜTLICHKEIT 1907 LEINACH E.V. Der Gesangsverein Gemütlichkeit Leinach lädt ein zu:

Café und Chorklang unter der Linde

SONNTAG, 19. JULI 14 BIS 19 UHR

Kirchplatz St. Laurentius

- Hausgemachte Torten und Kuchen
- Frischgezapftes Bier
- Kühle Getränke
- Herzhaft belegte Brötchen

Schon, dass ihr da seid!

MIT GASTCHÖREN Chorauftritte ab 15:00 Uhr

1995-2025 UBL 30 JAHRE

Bürger UBL

SAMSTAG 12.09.26

JULIUS ECHTER KIRCHE

HAMBURGER CHEESEBURGER PULLED PORK | VEGAN

WIR LADEN EIN ZUR 5. Leinacher Gospelnight

mit dem Gospelchor HeartLeiner und den Gastchören: "Weibräuschens" - Erlabrunn "Vocalensemble Melomania" - Helmstadt "Belcanto" - Freudenberg

Samstag 10. Okt. 19 Uhr

Karten: 15 €, ermäßigt: 12 € (Studenten, Schüler, Schwerbehinderte)

Für Getränke und Snacks ist bestens gesorgt!

in der Leinachtalhalle
Einlass: 18 Uhr
Kartenverkauf: So 13.09.26 von 10 bis 12 Uhr im Sängerkreis, Am Längfelder, Leinach ab 14.09.26 telefonisch unter 0151 - 50 83 74 55

Wir freuen uns riesig auf Euch!

LEINACHER Weinfest AM RATHAUS

Sa, 18. Juli 2026, ab 18.30 Uhr

Ausgesuchte Weine
Winzerbratwurst
Flammkuchen
Diverse Brotaufstriche

LEINACHER WUCHT 1955

Öchsner Weinbau

Wengertsschoppen

Samstag 04.07.26 16 - 22 Uhr
Sonntag 05.07.26 13 - 18 Uhr

mit Livemusik!

Leinach im Weinberg am Wartturm

weitere Infos unter:
@weinbau.oechsner
www.heimat-in-flaschen.de

50 Jahre Communio Sanctorum

Mit einem musikalischen Kabarett mit Stefanie Schwab, am Pfingstsonntag und einem feierlichen Ponifikalamt am Pfingstsonntag, mit Weihbischof em. Ulrich Boom, beging Communio Sanctorum sein 50. Kirchweihfest. Wir erinnern in einigen Bildern an das würdig begangene Jubiläum.



Vortrag Nuss: Wie vererbe ich mein Hab und Gut



Ausgesprochen bildhaft und lebensnah referierte Altlandrat Eberhard Nuss im gut besuchten Ratssaal im Dr.-Robert-Kaderschafka-Haus über seine Erlebnisse als Rechtspfleger beim Nachlassgericht Würzburg. Dabei erfuhr so mancher, dass man beim Verfassen eines Testaments durchaus Fehler machen kann.



Maiandacht am Erlabrunner Käppele



Am Dienstag, den 05. Mai 2026 feierte der Leinacher Seniorenkreis eine Maiandacht auf dem Volkenberg, am Erlabrunner Käppele. Dazu hatten wir Pfarrer Thomas Amrehn mit seinem Unterspießheimer Seniorenkreis eingeladen. Dieser Einladung sind 40 Unterspießheimer gefolgt. Diakon Haas hatte wie immer ein besonderes Motto. Diesmal unter der Überschrift: "Königin und Mutter". Er entzündete Kerzen für die Kinder und Jugendlichen, für die Familien, für Alte und Kranke, für die Verstorbenen, für die Mitarbeiter der Kirche, sowie für die, die sich von der Kirche abgewandt haben. Die Andacht wurde beendet mit dem Lied „Segne du Maria“ Die Feier wurde musikalisch umrahmt von 5 Leinacher Musikern.



Insgesamt kamen ca. 100 Personen zur Maiandacht. Anschließend trafen sich die Teilnehmer (Leinacher und Gäste) in der Leinachtalhalle zu einem gemütlichen Beisammensein. Mit schönen Gesprächen und spaßigen Einlagen beendeten wir den Nachmittag.

Marga Wilken Für den Seniorenkreis



Schlager von damals und ihre Interpret(inn)en:

Tom Dooley

Das ist die Geschichte von Tom Dooley aus Tennessee und seinem Ende. Er liebte die Frau eines anderen und weil sie nichts von ihm wissen wollte, da erdolchte er sie. Ich, der Sheriff musste Tom Dooley zum Tode verurteilen. Und morgen, tja, da muss er hängen.

Alles vorbei, Tom Dooley, noch vor dem Morgenrot, ist es gescheh'n, Tom Dooley, morgen dann bist du tot.

Keiner wird um dich weinen. Auf deinem letzten Gang wird keine Sonne scheinen, klingt dir kein Glockenklang.

Alles vorbei, Tom Dooley, noch vor dem Morgenrot, ist es gescheh'n, Tom Dooley, morgen dann bist du tot.

Hinter den blauen Bergen wartet ein kleines Haus. Hinter den blauen Bergen bist du nicht mehr zu Haus'.

Drum Oldboy, nimm dir noch einen Whiskey, trink ihn mit dir allein. Das ist ein harter Whiskey, das wird dein letzter sein.

Nie wieder mehr im Leben siehst du das Sonnenlicht. Gnade, die kann's nicht geben, Gnade, die gibt es nicht.

Willst du noch etwas sagen? Bald ist der Tag erwacht. Hörst du die Turmuhr schlagen? Das ist die letzte Nacht.

Alles vorbei, Tom Dooley, noch vor dem Morgenrot, ist es gescheh'n, Tom Dooley, morgen dann bist du tot.

Alles vorbei, Tom Dooley, noch vor dem Morgenrot, ist es gescheh'n, Tom Dooley, oh Boy, dann bist du tot. Oh Boy, dann bist du tot. Oh Boy, dann bist du tot. Oh Boy, dann bist du tot.



Nilsen Brothers



Aber dich gib't's nur einmal für mich

Es gibt Millionen von Sternen, uns're Stadt, sie hat tausend Laternen. Gut und Geld gibt es viel auf der Welt, aber Dich gib't's nur einmal für mich.

Es gibt tausend Lippen die küssen, und Mädchen, die trennen sich müssen. Freud und Leid gibt es zu jeder Zeit, aber Dich gib't's nur einmal für mich.

Refrain: Schon der Gedanke, dass ich Dich einmal verlieren könnt' dass Dich ein and'rer Mann einmal sein eigen nennt, er macht mich traurig, weil Du für mich die Erfüllung bist, was wär die Welt für mich ohne Dich?

Es blüh'n viele Blumen im Garten, es gibt viele Mädchen die warten. Freud und Leid gibt es zu jeder Zeit, aber Dich gib't's nur einmal für mich

Refrain Es gibt sieben Wunder der Erde, tausend Schiffe fahren über die Meere. Gut und Geld gibt es viel auf der Welt, aber Dich gib't's nur einmal für mich.

Zum laut Mitsingen!



Rätsel Mix

Bei diesem Rätsel sind die einzutragenden Wörter zum Teil bereits in den Fragefeldern vorgegeben, jedoch sind deren Buchstaben durcheinandergewürfelt!

Mineral als Schmuckstein	AAEG KLN	Gewicht der Hüllen Anstrichmittel	Techn. Hilfswerk (Abk.) Streich-Instrument	Utensil für Staffellauf oder Hochsprung	Wintersportgerät	DMNO EIKR	zu einer Kugel gewickelter Faden	Zufluss der Maas Metall	Karten spiel-talender Mitspieler
Nebenfluss der Weichsel				größter Erdteil	Herrscher-einstellung Internat. Notsignal		Opernlied in Gefühlsbewegung versetzen		
Kilokalorie (Abk.)			Dauerbezug (Kurzwort)	Blutgefäß		Einfall eventuell (Abk.)		Oberbürgermeister (Abk.) Laubbaum	
		laufend (Abk.) Ladeflächen-decke	flink	Sekunde (Abk.) eh. äthiop. Kaisertitel			Ackerknolle erzählende Dichtkunst		
KLU		Staat in Osteuropa eigenstaatl. ches Gebiet		Boots-gattung Verzeichnung! (englisch)				EFL	
			Sohn Agamemnon's harter Innenteil		Wursthaut früher: Dienst-bote				nicht warm
Säugetier mit Stacheln genau				DGG ILO EKSS			Wapiti Rest-vor-keimen		
Tier als deutsches Hoheitszeichen	Massage Sport-kleidung				Fluss im Harz ei-förmig		Firma (Abk.) engl. Her-renanrede		
			dänischer Käse West-europäerin			Ort auf Ameland süddt.: Scheune		Folge, Reihe	
		INS AAA KLP		frz. Männername dt. Zeichner (Walter)		ILST ANOS SST			
Zufluss des Arno biblische Urmutter			Autoz. für San Marino Gefrorenes		US-Schau-spieler † Auslese				Musik: mäßig langsam
				Heilmittel-behältnis indian. Sie-gestrophäe				Boot Thor Heyerdahls Klagelied	
EEE ILS		Malerge-rät Brief-gebühr			DEII NST ACIPR				
Modestil, modische Richtung	Tanzschritt essbare Früchte		englisches Schlag-babapfel Biersorte				Leucht-diode (Abk.) franz. Stadt an d. Mosel		
		italien. Teigwaren eh. franz. Kleinmünze				Hauptstadt von Togo griech. Göttin			EHF
Zigarren-art Osten (frz.)				Stadt südl. v. Zweile (NL) Etage (Abk.)		Gunst Gottes chem. Z. für Tellur			
Song-zustand d. Muskeln		ELOP		ehemaliges franz. Längenmaß			Glied am Fuß		



Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?

0800 00 22833 kostenlos aus dem Festnetz
22833 Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen
(max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

RATHAUS SERVICEZEITEN

Montag – Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag: 08:00 – 18:00 Uhr
Telefon: 09364/8136-0
Telefax: 09364/8136-29

Ärztlicher Notfalldienst 116 117
Stromausfall Mainfranken Netze 09398/281
Wasserversorgung Mainfranken Netze 2616
Gasversorgung Die Energie 0800/4959697
Kläranlage "Zellinger Becken" 0171/5477403

ÖFFNUNGSZEITEN

DORFLADEN Tel. 0661/1046194
09364/8139716
Montag – Freitag: 07:30 – 18:00 Uhr
Samstag: 07:00 – 13:00 Uhr
FRISCHETHEKE Tel. 09364/8176177
Montag: 07:30 – 17:00 Uhr
Dienstag: 07:30 – 17:00 Uhr
Mittwoch: 07:30 – 17:00 Uhr
Donnerstag: 07:30 – 17:00 Uhr
Freitag: 07:30 – 17:00 Uhr
Samstag: 07:00 – 13:00 Uhr
POSTFILIALE Tel. 09364/8176177
Montag – Freitag: 07:30 – 17:30 Uhr
Samstag: 07:00 – 12:30 Uhr



24 h, 365 Tage im Jahr sind wir, die
First-Responder in Leinach für Sie Tag
und Nacht erreichbar.
Kostenfrei und ehrenamtlich.
++Hotline 112++

Wir danken unseren Unterstützern!

Diese Seite ist unseren Unterstützern / Sponsoren vorbehalten, die durch ihre
großzügige Spende / Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

AKTImed
LEINACH
Praxis für Krankengymnastik
und Sport-Rehabilitation
Telefon: 09364 813070
www.aktimed-leinach.de

Himmel Berg
DESIGNWERKSTATT
Gute Gestaltung
beginnt im
Kopf und endet im
Herz
Werbung für Print & Online
Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500
info@himmelberg-design.de • www.himmelberg-design.de

E
EDEKA
Körner
Fahrmannstraße 1
97299 Zell
Tel. 0931/463254
Öffnungszeiten
Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr
Wir ♥ Lebensmittel.

St. Margareten APOTHEKE
Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit
I. Lieserig & R. Schüssler
UNSER UMFANGREICH ALTERNATIVMEDIZINISCH
GESCHULTES TEAM BIETET UN TER ANDEREM
• Aromaöle für Körper und Seele
• Umfangreiches
homöopathisches Sortiment
• Homöopathische Hausapotheke
• Wala und Weleda Mittel
• Schüssler Salze
• Beratung zur Darmgesundheit
WIR FREUEN UNS AUF SIE!
Zeller Str. 2, 97276 Margetshöchheim
www.st-margareten-apotheke.de
info@st-margareten-apotheke.de
Tel: 0931-46984

Dr. Stefan Heiduk
Würzburger Straße 20,
97274 Leinach
Josef Herbert
Bürgermeister-Härth-Str. 11,
97274 Leinach
Herta und Erich Kunz
Am Floß 12,
97274 Leinach
**Marianne und
Werner Jörg**
Am Floß,
97274 Leinach
Günther Amrhein
Tannenweg 23,
83135 Schechen
Sylvia Pöhlmann
Margetshöchheim

DORFLEBEN



BIERGARTEN

Unsere Termine im Juli 2026!

TERMINE:
• Mittwoch, 15.07.2026
• Mittwoch, 29.07.2026

ÖFFNUNGSZEITEN:
ab 15 Uhr: geöffnet

Wir freuen uns auf euren Besuch!



AIG
Mit freundlicher Unterstützung
der Arbeiter-Interessen-Gemeinschaft.

Herzliche Einladung zum

Biergärte der CFW

- Samstag, 25. Juli 2026, 17.00 Uhr
- An der Weeth

Genießen Sie Biere der Würzburger Hofbräu
und leckere Biergarten-Spezialitäten

Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg

Weinbau Öchsner

Regional &
Nachhaltig:
Echte
Leinacher
Weine!



Silvaner Secco
Müller-Thurgau Rotwein
Bacchus Sauerkirchwein
Rotling Glühwein

Konrad & Marion Öchsner
Burkardusstraße 6
97274 Leinach
Tel/Fax: 09364/896500
mobil: 0175 150 1288
mk.oechsner@web.de

www.Heimat-in-Flaschen.de

BEI UNS
IST NICHT
NUR DER
BESCHNITT
IM GRÜNEN
BEREICH.

PRINTZIPIA .de

PRINTZIPIA



KNX
E HANDWERK
Qualifizierter Fachbetrieb der Innung

Tel. 09364-8125440
Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach

Photovoltaik & Stromspeicher



www.busch-elektrotechnik.de

Wer weiß denn sowas
++Auflösung++

1. Antwort B: zwei unterschiedliche Telefonvorwahlen

Das 50-Seelen-Dorf Mödlareuth wurde im Zuge der deutschen Teilung mit einer Mauer getrennt. Auch 40 Jahre später wurden die Ortsteile nicht miteinander vereint. Die westliche Hälfte gehört zu Bayern, der östliche Teil ist thüringisch. So haben die beiden Gemeinden unterschiedliche Ortsschilder, Postleitzahlen, Fahrzeugkennzeichen, zwei Bürgermeister und zwei Telefonvorwahlen..

2. Antwort C: in geringen Mengen und für den Eigenbedarf gepflückt werden

Beim Pilzesammeln in deutschen Wäldern muss beachtet werden, dass viele Pilze laut Bundesartenschutzverordnung, Anlage 1 zu § 1, unter Schutz stehen und nicht gepflückt werden dürfen. So auch Steinpilze und Pfifferlinge. Laut § 2 der Verordnung gibt es für diese Pilze aber eine Ausnahmeregelung: Sie dürfen in geringen Mengen von etwa ein bis zwei Kilogramm und für den Eigenbedarf gesammelt werden. Damit soll sichergestellt werden, dass nicht für den Weiterverkauf oder die Gastronomie gesammelt wird.

Lebensweisheiten von Theodor Fontane

Dicke Haut ist besser als gute Verdauung

Wenn man glücklich ist, soll man nicht noch glücklicher sein wollen.

Die kleine und beschränkte Welt ist immer die wohlthuendste.

Die richtige Sparsamkeit vergisst nie, dass nicht immer gespart werden kann, wer immer sparen will, der ist verloren, auch moralisch.

Auflösung

Rätsel-Mix



Lachen ist gesund

Eine Touristin ruft im Hotel an, in dem sie ihren Urlaub verbringen will, und erkundigt sich nach der Anfahrt. „Es ist nur einen Steinwurf vom Strand entfernt“, erklärt man ihr. „Und wie erkenne ich das?“ „An den zerbrochenen Fensterscheiben.“

Ein Vater geht mit seiner Tochter spazieren. Als ihnen ein Mann entgegenkommt, grüßt das Mädchen. „Woher kennst du den Herrn denn?“ fragt der Vater. „Ich glaube, der ist vom Umweltschutz. Der fragt Mama immer, ob die Luft rein ist.“

Der Lehrer fragt seine Schüler: Was ist der Unterschied zwischen einem Fußgänger und einem Fußballspieler?“ Als sich keiner meldet, erklärt er: Ein Fußgänger geht bei Grün, ein Fußballer bei Rot.“

Diese und alle bisherigen Ausgaben können Sie und alle Interessierten nun auch online unter www.leinach.de anschauen und herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Leinach • **Redaktion und Anzeigenannahme:** Gotthard Väh, Frühlingstr. 8, 97274 Leinach, Telefon 09364/3646, Mail gotthard.vaeth@web.de • **Gestaltung:** Kristin Albrecht, himmelberg-design.de • **Illustrationen/Bildmaterial/Fotos:** G. Väh/B. Schaad • **Druck:** Printzipia, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

„Im letzten Viertel“ erscheint **quartalsmäßig** und wird den Leinacher Senior(inn)en kostenlos durch die Gemeinde zugestellt. Für redaktionelles Versehen wird keine Haftung übernommen.